

mittend rin

Das Journal von noris inklusion

■ Von Fish, Chips und Ceilidh

■ Dr. Ulrich Maly zu Gast im Gartenbau

■ Akten schrumpfen auf DVD-Größe

■ Biokräuter auf höchstem Niveau

■ Der Schmerz geht, der Stolz bleibt!



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers	3	Elternbeirat, Werkstatttrat und Förderverein	
lebensraum nürnberg		Swingen für den guten Zweck	19
Von Fish, Chips und Ceilidh	4-5	Ständig unter Strom	19
Gelebte Inklusion am Messestand	6	Wohnen, U-Bahn, leichte Sprache	20
Dr. Ulrich Maly zu Gast im Gartenbau	7	Erste Sitzung im Werk Süd	21
2000 Nürnberger zeigen ihr Gesicht	8	Kunterbunt	22-23
werkraum nürnberg		Portraits	
Es liegt was in der Luft, ein toller Kräuterduft	9	10 Fragen an...Martina Stierand	24
Akten schrumpfen auf DVD-Größe	10	Ich und mein Arbeitsplatz: Marcus Raspiller	25
Biokräuter auf höchstem Niveau	11	Kultur	
Werk Süd macht in Gummi	12	Kreuzworträtsel	26
bildungsraum nürnberg		Filmtipp: Gold	27
Wünsche und Stärke im Mittelpunkt	13-14	Tipps für's Barbecue	27
wohnraum nürnberg		Kontakte	28-29
Hausversammlung in der „Monte“	15	Termine	30
Rückenschule für Reinigungskräfte	16	Standorte	31
freiraum nürnberg			
noris inklusion zu Besuch beim Glubb!	17		
Der Schmerz geht, der Stolz bleibt!	18		



Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/98185101, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)
www.noris-inklusion.de

Redaktion

Verantwortlich: Christa Schmidt, Mitglieder: Sascha Dowidat
redaktionmittendrin@noris-inklusion.de
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Marina Alex, Claudia Bach, Tobias Braun, Cordula Klimcak-Attah, Uwe Kopfstädt, Helga Krahn-Heubeck, Andreas Oehlandt, Jürgen Reitgaßl, Christian Schädinger, Martina Stierand, Stefan Seuberth, Michael Volland, Margit Zehelein

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz, Gestaltung und Druck

Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH,
Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel. 0911/3223980,
druckerei@noris-inklusion.de, Sabine Bartsch, artur Kommunikationsdesign

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte Juni, September und Dezember

Bildnachweise

Alle Aufnahmen noris inklusion
Titelseite: Uwe Niklas, Christian Schädinger

Europa – scheinbar fern und doch so nah

Was macht Europa aus? Ist es die (meist) gemeinsame Währung? Ist es das Europa-Parlament und die gemeinsame Gesetzgebung? Ist es der Austausch von Institutionen? Der Austausch auf politischer oder wirtschaftlicher Ebene? Nein, nicht nur! Das Fundament ist sicherlich das direkte Zusammenkommen der Menschen, der direkte Austausch, der darüber entscheidet, wie Europa mit Leben gefüllt wird. Das dachten auch die Beschäftigten von noris inklusion und beschlossen, künftig auch stärker an diesem Teil des gesellschaftlichen Lebens mitzuwirken. Seit weit über 15 Jahren unterstützt noris inklusion nun schon die Partnerschaft mit der Stadt Charkow. Jedes Jahr kommen im Sommer erholungsbedürftige Menschen mit Behinderung für 14 Tage nach Nürnberg zu noris inklusion. Bisher war es aber noch nie möglich, dass Beschäftigte von noris inklusion nach Charkow fahren.

Mit Glasgow und der Einrichtung „Fortune Works“ hat noris inklusion nun einen Partner gefunden, der auch für Menschen mit Behinderung Europa noch direkter erleben lässt. Und das nicht in Form eines Urlaubes, sondern im professionellen Austausch. Dank der hervorragenden Unterstüt-

zung durch das Amt für Internationale Beziehungen war es möglich, innerhalb von sechs Monaten in Glasgow einen Partner zu finden und eine Reise mit acht Beschäftigten zu planen und durchzuführen. Wie begegnet man Menschen mit Behinderung in Schottland? Welche Arbeits- und Wohnmöglichkeiten haben Mitarbeiter mit Behinderung dort? Auf diese Fragen fand die Gruppe während ihres Aufenthalts zahlreiche Antworten.

Für die Teilnehmer wurde erlebbar, wie selbstverständlich Menschen mit Behinderung in Schottland begegnet wird. Es wurde aber z.B. auch deutlich, dass der deutsche Standard eines Einzelzimmers in einem Wohnheim kein europäischer Standard ist. In einem informativen Reisebericht auf den Seiten vier und fünf haben die Teilnehmer ihre Erlebnisse festgehalten.

noris inklusion hat mit „Fortune Works“ vereinbart, künftig einen regelmäßigen Austausch durchzuführen. Wir freuen uns schon darauf, im April 2015 unsere Gäste in Nürnberg begrüßen zu dürfen.

Europa muss auch für Menschen mit Behinderung erlebbar werden. Wir

von noris inklusion werden unseren Beitrag für ein inklusives Europa leisten!

AUTOR

Christian Schadinger,
Geschäftsführer



Von Fish, Chips und Ceilidh noris inklusion erobert Schottland

Anfang April hieß es für eine elfköpfige Delegation von noris inklusion: „Auf nach Schottland“. Genauer gesagt nach Glasgow, seit fast 30 Jahren Nürnbergs Partnerstadt. Das Amt für internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg hatte den Kontakt zu den Glasgower Werkstätten „Fortune Works“ hergestellt, um den Austausch zwischen Menschen mit Behinderung zu fördern. Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Gäste.

Hier ein Auszug aus unserem Tagebuch:

Tag 1:

Wir landen gegen 22:30 Uhr in Glasgow und werden von unseren Gastgebern Anne Ainsworth, Anne MacKinnon und Erik Gibson herzlich begrüßt. Kurze Zeit später checken wir im Hotel ein. Einige von uns sind stehend k.o. und gehen direkt schlafen. Die Anderen haben ein mächtiges Hungergefühl, das Sie in einem Fast-Food-Restaurant mit mittelmäßigem Essen stillen. Nach einem Pubbesuch, von dem alle fast taub werden, fallen wir gegen 2 Uhr todmüde in die Betten.

Tag 2:

Morgens englisches Frühstück: Baked Beans, Rührei, Würstchen, Baggies und gebratenen Champions. Für uns sehr ungewöhnlich! Anschließend unternehmen wir mit Vertretern von „Fortune Works“ eine Stadtrundfahrt. Wir lernen uns kennen, verständigen uns mit Händen und Füßen so gut

es geht. Es folgt ein gemeinsamer Besuch des Riverside Museum und Kelvingrove Art Gallery mit anschließendem „Afternoon Tea“. Vom Vortag sind alle ziemlich geschafft, so dass wir nach dem Abendessen um 22 Uhr in die Betten fallen.



Hey, hey Wickie: Andreas Immendorff und Mira Weih sind unter den Helmen kaum zu erkennen.

Tag 3:

Nach dem Frühstück leihen wir uns Autos und fahren zum gemeinsamen Fototermin in die Werkstatt von Fortune Works. Anschließend statten wir der Oberbürgermeisterin Sadie

Docherty einen Besuch ab. Es gibt viele Reden und wir unternehmen wieder den Versuch uns mit unseren schottischen Gastgebern zu unterhalten. Durchaus mit Erfolg! Am Nachmittag haben wir Zeit für einen Einkaufsbummel in den Buchanan Galleries. Nach einem griechischen Abendessen klingt der ereignisreiche Tag im Pub aus.

Tag 4:

Wir fahren noch einmal zu Fortune Works und anschließend ans Meer nach Largs. Das eingebaute Navi sorgt für Erheiterung: „Why don't you stay right? Listen to me, there is one of those roundabouts“, tönt es aus den Lautsprechern. Im Museum von Largs wandeln wir auf den Spuren der Wikinger und genießen anschließend einen sonnigen Spaziergang am Meer. Zum Mittagessen gibt es ganz landestypisch Fish und Chips oder Macaroni Cheese.



Ganz offiziell: Oberbürgermeisterin Sadie Docherty begrüßte die Gruppe im Rathaus.



Frische Brise: In Largs wehte der Gruppe ein kräftiger Wind um die Ohren.

Tag 5:

Nach dem Frühstück fahren wir um 9 Uhr mit unseren Freunden von Fortune Works zum Loch Lomond. Unser Fahrer Peter erklärt uns auf dem Weg jede Menge über Bauwerke, Denkmäler und schottische Geschichte. Nach einer lustigen Seefahrt auf Loch Lomond besichtigen wir Stirling Castle, den Landsitz von Königin Victoria in den Highlands. Dort treffen wir auch die Hamish, berühmte schottische Hochlandrinder mit langem Leben und eigener Webseite. Very famous! Zum Mittagessen geht es in ein Ausflugslokal mit Streichelzoo und großem Markt für schottische Produkte. Nachmittags erleben wir Geschichte hautnah in Sterling Castle. Haushofmeister, Kammerzofe und Hofnarr berichten in Mittelalterkostümen über das Leben vor mehreren hundert Jahren.

Tag 6:

Unsere schottischen Freunde holen uns vom Hotel ab. Gemeinsam fahren wir zur Burgbesichtigung nach Edinburgh. Diese erkunden wir auf eigene

Faust und genießen den herrlichen Ausblick über die Stadt. Nachmittags bummeln wir durch die Innenstadt, besichtigen eine Kirche und machen uns dann auf den Heimweg.

Tag 7:

Heute heißt es „Mitarbeiten“ bei Fortune Works. Die Werkstatt besteht aus zwei großen Räumen, in denen jeweils 40-50 Mitarbeiter Platz finden. Wir sind kleinere Gruppen gewohnt und finden alles etwas durcheinander. Während unsere Freunde von Fortune Works durch die Gegend laufen und viel miteinander reden, setzen wir uns konzentriert an unseren Platz und erledigen die aufgetragenen Arbeiten. „Typisch deutsch“ sagen die Schotten und lachen ein wenig über unseren Fleiß. Zum Mittagessen gibt es traditionell Haggis: Mit Herz, Leber, Lunge und Zwiebeln gefüllter Schafsmagen! Guten Appetit! Je ein Abgeordneter des schottischen Parlaments, des Britischen Parlaments sowie ein Stadtrat essen mit uns und freuen sich über das Kennenlernen der bei-

den Werkstätten. Abschluss unserer Reise ist ein schottischer Tanzabend mit dem Ceilidh, den wir alle zusammen tanzen. Die Stimmung ist ausgelassen und alle genießen die letzten gemeinsamen Stunden.



Heiter und ausgelassen: Am letzten Abend wurde kräftig gefeiert.

Tag 8:

Drei Taxis bringen uns gegen 14 Uhr zum Flughafen. Über Amsterdam fliegen wir zurück nach Nürnberg. Eine Reise die allen viel Spaß gemacht hat.

Die Gruppe bedankt sich an dieser Stelle für die freundliche Aufnahme und freut sich schon auf den Besuch der Glasgower hier in Nürnberg im kommenden Jahr. In diesem Sinne: Beannachd leat – Auf Wiedersehen!

Cordula Klimczak-Attah/
Sascha Dowidat



Werkstättenmesse 2014

Gelebte Inklusion am Messestand

Stand der Messeauftritt von noris inklusion vergangenes Jahr noch ganz unter dem Eindruck des Namenswechsels, lautete das Motto im Jahr 2014 „Zeigen was Inklusion bedeutet“. Hierfür folgte auf den neuen Namen ein neues, offenes Standkonzept ohne beschränkende Barrieren wie Außenwände. Denn diese Offenheit ist es, die unser Motto „Keiner darf verloren gehen. Keiner wird ausgegrenzt.“ ausdrückt. Die Messe war einmal mehr gut besucht. Über 21.000 Besucher und mehr als 200 Aussteller waren dieses Jahr Teilnehmer an einer der wohl farbenfrohesten und abwechslungsreichsten Messen in Nürnberg. An die Interessen der Besucher, die sowohl Shoppen, sich aber auch über Entwicklungen im Bereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung informieren wollten war das Angebot von noris inklusion ausgerichtet.



Berühmt: Das leckere Popcorn fand wieder reißenden Absatz.

Vorstellung neuer Bildungskonzepte

Im Vordergrund des bildungsraums stand die Präsentation unseres Konzeptes der „Integrierten Zukunftsplanung“. Ganzheitliche Planung des eigenen Lebens ist hierbei das Bildungsziel. Und wer sich dazu durchringen konnte nochmal die „Schulbank zu drücken“, konnte sich anhand von einem von unseren Beschäftigten erstellten Lehrvideos aneignen, wie man Babyflaschen richtig bearbeitet. Für alle begeisterten Käufer von Keramikwaren gab es dieses Jahr an unserem großen Töpferstand noch mehr zu sehen und zu erstehen. Und auch für jene die sich für die Entstehung der Teller, Stelen und Kannen interessierten wurde live die Arbeit an Töpfereiprodukten vorgeführt. Aber auch unsere weiteren Angebote aus dem werkraum kamen nicht zu kurz: Kräuter und Holz aus unserem Gartenbau, Recycling und Fahrradträgermontage aus den Werken Süd und Nord oder das Falzen von Flyern, wie es im Werk West geschieht, wurde vor Ort von unseren Mitarbeitern mit Behinderung fachmännisch präsentiert. Denn das ist gelebte Inklusion: Selbst die eigene Leistung der Öffentlichkeit präsentieren.



Begeistert bei der Sache: Das Messteam von noris inklusion.

Memory mal ganz anders!

Wer von den Besuchern selbst tätig werden wollte, konnte dies beim Angebot unseres freiraums tun. Schaufensterpuppen ankleiden, Kleiderbügelmemory, ganzheitliche Fitnessangebote für Körper und Geist, oder auch Bastelarbeiten konnten ebenfalls zusammen mit unseren Mitarbeitern und Beschäftigten erlebt werden. Und wer es doch lieber gemütlich angehen wollte, konnte sich in unserem wohnraum bequem den brandneuen Imagefilm zu noris inklusion ansehen. Das alles fand man, indem man einfach immer der Nase nach dem Geruch unseres mittlerweile schon berühmten Popcorns nachging.

Tobias Braun

Wählen in einfacher Sprache

Dr. Ulrich Maly zu Gast im Gartenbau

Der Berufsbildungsbereich hatte sich zur Vorbereitung auf die Landtags- und Kommunalwahl einen prominenten Lehrmeister eingeladen: Dr. Ulrich Maly. Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg kam gerne und nahm sich sehr viel Zeit für die Fragen der Beschäftigten.

Was macht eigentlich ein Oberbürgermeister?

Er arbeitet. Und das bis zu 400 Stunden im Monat. Er leitet die Sitzungen des Stadtrates, vertritt die Stadt Nürnberg bei offiziellen Anlässen und spricht mit den Nürnberger Bürgern auf Stadtteilversammlungen. In seiner Funktion als Präsident des deutschen Städtetages ist er auch der „Chef“ aller deutschen Oberbürgermeister. „Da brauchen Sie aber eine gute Kondition und natürlich auch einen Dienstwagen mit Chauffeur“, war die einhellige Meinung der Anwesenden.



Interessiert und aufmerksam lauschen die Beschäftigten den Ausführungen von Dr. Maly.



Die Fragen wollten kein Ende nehmen.

Wie geht es weiter in Nürnberg?

Viele Fragen brannten den Beschäftigten unter den Nägeln, z.B.:

- Wann wird die U 2 weitergebaut?
- Gibt es bald mehr Fahrradwege in der Stadt?
- Wird die U 1 auch vollautomatisch fahren?
- Warum sind die Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel so hoch?

Dr. Maly informierte, dass z.B. eine Automatisierung der U 1 vorerst nicht geplant ist und der Weiterbau der Linie 2 in Zusammenarbeit mit der Stadt Fürth entschieden wird. Die Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel müssen zumindest einen Teil der Betriebskosten decken, werden aber auch zukünftig subventioniert.

Was ändert sich für Menschen mit Behinderung?

Natürlich waren alle sehr gespannt, welche Themen in den nächsten

Jahren hier im Fokus stehen. Mit der Gründung des Behindertenrates hat die Stadt Nürnberg ein Gremium geschaffen, welches die Anliegen von Menschen mit Behinderung in den Stadtrat einspeisen kann. So können

Themen auf kurzem Weg besprochen und Lösungen gefunden werden. Die Inklusion von Menschen mit Behinderung sei für ihn ein zentrales Thema und gesellschaftlicher Auftrag, betonte Dr. Maly. Sein Resümee nach einer kurzweiligen Stunde: Die Entwicklung von noris inklusion ist auf einem sehr guten Weg. Speziell die neuen und phantasievollen Angebote des Gartenbaus machen neugierig.

Christa Schmidt



Der Werkstattrat bedankte sich mit einem selbstgebasteltes Insektenhotel für den Besuch.

Gegen die Gefahr von rechts 2000 Nürnberger zeigten ihr Gesicht

Über 2000 Bürger setzten am 8. Februar in der Straße der Menschenrechte in Nürnberg ein Zeichen gegen Rechts-Extremismus. Hintergrund waren die bevorstehenden Wahlen im März und die bis dahin vorhanden zwei Sitze der „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ im Nürnberger Stadtrat. Mit der Aktion wies das breite Bündnis verschiedener

demokratischer Organisationen auf die Gefahr von rechts hin.

Flagge bekennen

Mit der Botschaft „Den Nazis keine Stimme“ wollten die Initiatoren, darunter auch zahlreiche Mitarbeiter und Beschäftigte von noris inklusion gGmbH vor den bevorstehenden Kom-

munal- und Europawahlen ein Zeichen setzen und ließen sich mit vielen anderen Leuten fotografieren. Das Bild war anschließend auf 80 Großplakaten und 20 000 kleineren Plakaten in der gesamten Metropolregion zu sehen.

Sascha Dowidat



Gemeinsam gegen Rechts: Geschäftsführer Christian Schadinger (Dritter v.l.) mit Beschäftigten und Mitarbeitern von noris inklusion.

Kräuterfest im Gartenbau

Es liegt was in der Luft, ein ganz besonderer Duft

Am 3. Mai war es endlich wieder soweit. Der Gartenbau von noris inklusion lud zu seinem diesjährigen Kräuterfest. Erfreulicherweise ließen sich Kräuter-, Pflanzen- und Gartenfreunde von den kühlen fünf Grad und Wolken am Himmel nicht abschrecken. Pausenlos strömten Besucher auf das Gelände und wurden von intensivem Kräuterduft empfangen. Dem Duft der zahlreichen zertifizierten Biokräuter, die neben vielen Pflanzen und Blumen zum Verkauf standen. Bereits am Tag zuvor hatten die fleißigen Mitarbeiter die schönsten Pflanzen aus den Gewächshäusern geholt und präsentierten sie auf den Verkaufstischen. Ein farbenfrohes Bild nicht nur für Gartenliebhaber!

Kikerikiiiiiiiie

Zwischendurch weckte lautes Krähen das Interesse der Besucher. Neugierige konnten unweit des Verkaufs hinter der großen Thujahecke das neu gebaute Hühnergehege mit 50 glücklichen Hühnern und zwei stolzen Hähnen entdecken. Kinder und Erwachsene staunten gleichermaßen über frisch gelegte Eier, handzahme Hühner und lauschten dem monotonen Gegackere, das irgendwie beruhigend wirkte.



Chef im Gehege: Einer der zwei Hähne im Gartenbau.

Kinder erleben Natur pur

Auf dem Verkaufsort sorgte die Gruppe Raumklang für musikalische Untermalung und auf dem Grill brutzelten leckere Steaks. Interessierte Kinder bastelten Insektenhotels oder bestaunten Erdhummeln im Schaukasten, während die Eltern sich Kaffee und Kuchen schmecken ließen. Um 16 Uhr verkündete die laute Verkaufsglocke das Ende des Verkaufs und damit auch das Ende des Kräuterfestes.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, unsere treuen Besucher und allen Gartenfreunden für das Gelingen eines schönen Tages!

Michael Volland



Zertifiziert: Die zahlreichen Bio-Kräuter im Gartenbau.

Dokumentenarchivierung

Akten schrumpfen auf DVD-Größe

Akten nehmen Platz weg! Doch die riesigen Papierstapel einfach wegzwerfen ist für viele Firmen keine Lösung – die Dokumente sind zu wichtig, auch wenn sie schon einige Jahre alt sind. Die Lösung für das Problem bietet seit einigen Wochen das Werk West von noris inklusion.

Unter Anleitung der Gruppenleiter Marco Bauer und Axel Borkowski zerlegen Monika Walter, David Littfinski, Florian Zeisler, Bianca Holzer, Helga Holzer und Ugur Bektas hunderte von Aktenordnern. Die Büroklammern werden aussortiert, Heftklammern

mit speziellen Zangen vorsichtig entfernt und die Blätter glatt gestrichen. Dabei darf kein Blatt vertauscht oder verdreht werden, die Reihenfolge muss gleich bleiben. Die Gruppe arbeitet stets voll konzentriert und hochprofessionell.

Anschließend legen David Littfinski oder Florian Zeisler die Blätter in den Scanner und lesen diese ein. Dieser tastet jede Seite ab und speichert sie als digitales Bild mit allem was drauf ist: Texte, Bilder oder etwa auch ein Kaffeeleck.

80 Ordner auf einer DVD

Verantwortlich für den gesamten Prozess ist Werner Späthe. Er überprüft das Ergebnis auf Vollständigkeit und Qualität, sortiert die leeren Seiten aus und lässt die unvollständigen Seiten nochmal nachscannen.

Nach dem Scannen und der Überprüfung werden die Blätter auf Kundenwunsch wieder sorgfältig in die Ordner eingelegt oder nach Vorschrift vernichtet. Die digitalen Daten werden nach Vorgabe benannt, geordnet und in speziellen Datenformaten zur Archivierung auf DVD gespeichert. Etwa 80 prallgefüllte Ordner passen auf eine 15 Gramm schwere DVD!

Die digitale Archivierung schafft im Werk West neue, verantwortungsvolle und interessante Arbeitsplätze für unsere Beschäftigten. Unsere Kunden sparen Platz und finden ihre Dokumente ohne stundenlanges Suchen. Wer Interesse hat, kann gerne ins Werk West kommen und in die digitale Archivierung rein schnuppern. Es sind immer Praktikumsplätze frei.



Computerarbeitsplatz: Werner Späthe erklärt Florian Zeisler die Funktion des Scanprogramms.

Regional anbauen und anbieten Biokräuter auf höchstem Niveau

Bio und Nachhaltigkeit sind die Leitthemen von noris bio, der neuen Eigenmarke von noris inklusion. Unter dieser Marke werden Kräuter und Pflanzen aus rein biologischem Anbau verkauft. Dabei verzichtet noris inklusion auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Alle Bio-Kräuter werden in intensiver und liebevoller Handarbeit von Menschen mit Behinderung herangezogen und anschließend in kompostierbare Kokosfasertöpfe, sogenannte Coco-Pots gepflanzt.

Plastiktöpfe adé

Damit wird das Thema Bio konsequent zu Ende gedacht, da die Gefäße zu 100% kompostierbar sind. Zusätzlich bieten Sie den Vorteil, dass durch

ihre durchlässige Oberflächenstruktur keine Staunässe entsteht, was Wurzelfäule verhindert. Auch das spätere Aussetzen ins Freiland und die Entsorgung des Coco-Pots für den Endverbraucher ist einfach. Die Pflanze wird vorsichtig in die Erde gepflanzt und der Coco-Pot kann ohne schlechtes Gewissen in der Erde daneben vergraben werden. Alternativ können Sie diesen auch auf dem Kompost oder in der Biotonne entsorgen. Mit Plastiktöpfen wäre dies nicht möglich.



Immer frisch: Die Qualität der Kräuter und Pflanzen wird regelmäßig kontrolliert.

Siegel mit Garantie

Unsere Bio Produkte müssen strenge Richtlinien erfüllen, deren Einhaltung von einer staatlich zugelassenen Öko-Kontrollstelle regelmäßig überprüft wird. Regional anbauen und anbieten bedeutet für noris bio: kurze Lieferwege, frische Produkte, Unterstützung der Region, umweltfreundliches Einkaufen sowie Transparenz und Vertrauen. Die Ware gelangt direkt vom Hersteller zum Kunden und bietet für viele Menschen mit Behinderung einen sicheren Arbeitsplatz.

Andreas Oehlandt



Regionale Bioprodukte: noris inklusion überzeugt Kunden mit breitem Angebot.

Werk Süd macht in Gummi 500.000 Flaschen für nip gefertigt

Seit November 2012 produziert noris inklusion für die Firma Nürnberg Gummi Babyartikel GmbH, vielen besser bekannt als nip, Sport- und Trinkflaschen im Werk Süd.

Hohe Qualitätsvorgaben

Diese Flaschen werden in zwei Arbeitsgruppen montiert und anschließend verkaufsfertig verpackt. Das bereitgestellte Rohmaterial wird dazu überprüft und anschließend an den richtigen Arbeitsplatz gebracht. Nun wird nach einer Arbeitsanweisung zuerst das Oberteil der Flasche komplett montiert und überprüft. Diese Überprüfung erfolgt nach den Qualitätsvorgaben der Firma nip. Danach wird auf die bedruckten Flaschen das Oberteil geschraubt und so die Flasche komplettiert. Die so hergestellten Flaschen werden dann optisch geprüft und auftragsbezogen verpackt. Die fertigen Paletten werden anschließend im Lager abgeliefert und von unserer Logistik zum Kunden gebracht. Am Schluss packen die Beschäftigten die Kartons nach einer bestimmten Kundenvorgabe auf eine Palette.

Bereits im Dezember 2013 wurde die 500.000 Flasche montiert. Dazu gab es eine Feierstunde mit Kaffee und Kuchen. Als Dankeschön erfolgte anschließend die Übergabe der „goldenen Flasche“.



Mächtig stolz: Tatjana Borgard freut sich über die 500.000ste nip-Flasche.

Besuch bei nip

Im April 2014 besuchte eine kleine Gruppe aus der Flaschenfertigung den Kunden nip in Georgensgmünd in der Nähe von Roth. Die dortigen Verantwortlichen Holger Eckert und Roland Polster nahmen sich gern die Zeit, um der Gruppe die Herstellung von Flaschen und Schnuller genau zu erklären. So staunten unsere Beschäftigten, wie aus einem tropfenden Gummibaum in Malaysia ein Trinksnuller für Babys in Deutschland

entsteht. Sehr interessant waren die Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Rohmaterial für die Babyflaschen. Für unsere Beschäftigten war es ein gelungener und interessanter Ausflug. Vielen Dank an alle Verantwortlichen. Weitere Aktivitäten sind bereits geplant, auf die sich alle schon riesig freuen.

Uwe Kopfstädt

Integrierte Zukunftsplanung Wünsche und Stärken stehen im Mittelpunkt

Ausgangspunkt ist das Instrument der „Persönlichen Zukunftsplanung“ von Stefan Doose. Es handelt sich dabei um ein Planungsinstrument, das sich auf die Fähigkeiten und Stärken einer Person konzentriert. Mit Hilfe der Persönlichen Zukunftsplanung soll der Mensch mit Behinderung eine Vorstellung einer für ihn wünschenswerten Zukunft entwickeln. Diese Planung muss nicht nach einem bestimmten Punkt oder Zeitraum abgeschlossen sein, sondern ist in einem andauernden und fortlaufenden Prozess eingebunden. Der Mensch mit Behinderung steht im Fokus des Prozesses. Er lernt eigene Wünsche, Träume und Vorstellungen zu formulieren. Er macht sich Gedanken, wer ihm bei der Umsetzung seiner Vorstellungen behilflich sein kann und formiert so seinen sog. Unterstützerkreis. In regelmäßigem und planvollem Vorgehen erarbeitet sich der Einzelne mit seinem Unterstützerkreis konkrete Umsetzungsschritte in eine Zukunft nach seinen Wünschen und Vorstellungen.

So umfangreich die Aufgabenfelder der noris inklusion sind, so umfangreich kann das Planungsinstrument eingesetzt werden. Unsere Zukunftsplanung betrifft alle Lebensräume von noris inklusion, d.h. Bildung,



Anschaulich: Mit Karteikarten definieren die Teilnehmer ihre Wünsche.

Arbeiten, Wohnen und Freizeit. Sie soll aber nicht exklusiv in einem dafür geschaffenen Rahmen angewandt werden (wie z.B. einem Kurs,

zu dem man sich anmelden muss). Zukunftsplanung soll in den Alltag der Menschen mit Behinderung einfließen und integriert werden. Deshalb wurde bei noris inklusion ein Konzept mit dem Namen

„Integrierte Zukunftsplanung“ (IZP) erarbeitet und eingeführt. Mit diesem Konzept können und wollen wir die Zukunftsplanung praktikabel und im ganz normalen Alltag anwendbar gestalten. Die „IZP“ unterscheidet

Fragen und Themenfelder



Was, wo und wie will ich arbeiten?

Was sind meine Stärken und Fähigkeiten, Schwierigkeiten?

Was will ich persönlich u. beruflich erreichen?

Welche Unterstützung brauche ich?

Welche Maßnahmen werden eingeleitet?



Wie, wo und mit wem will ich wohnen?



Freizeit Wie, wo und mit wem möchte ich meine Freizeit/Privatleben gestalten und verbringen?



Bildung: Was, an welchen Orten, mit wem will ich noch lernen?

noris inklusion
inklusionsorientierte Dienstleistung

sich durchaus von der „klassischen“ Persönlichen Zukunftsplanung, aber nicht in der Grundhaltung: Der Mensch mit Behinderung steht mit seinen Stärken und Potentialen im Mittelpunkt und wird dabei unterstützt, seine Zukunft nach seinen ganz eigenen Vorstellungen zu planen.

Durch die Integrierte Zukunftsplanung sind alle Menschen mit Behinderungen einbezogen – unabhängig davon, ob sie im Bildungs-, Wohn- oder Werkraum angebunden sind. Es stehen lediglich unterschiedliche Aspekte der Zukunftsplanung im Vordergrund:

Im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich spielen die Entwicklung der beruflichen Neigungen und Stärken eine zentrale Rolle im Lebensabschnitt der TeilnehmerInnen. Im Werkraum stehen Fragen der beruflichen Weiterentwicklung der

Beschäftigten im Vordergrund. Den Wohnraum betreffen möglicherweise Fragestellungen, die bei einem Wechsel von einer stationären in eine ambulante Wohnform interessant sind.

Während in den Bereichen Bildung, Wohnen und Arbeiten vor allem spezifische Fragen bearbeitet werden, betrifft die Zukunftsplanung im Kompetenzzentrum Buch in den meisten Fällen das gesamte Lebensspektrum einer Person. In einem heilpädagogisch-therapeutischen Rahmen wird die Zukunftsplanung mit dem Einzelnen in einer intensiveren, lebensbereichsübergreifenden Form durchgeführt. Die Zukunftsplanung ist hier in einem förderdiagnostischen Prozess eingebettet. Aber auch hier erfolgt die Zukunftsplanung integriert in den Alltag: Alle Aktivitäten im Arbeitsalltag sind darauf ausgerichtet, dass der/die Beschäftigte Ressourcen, eigene Wünsche und Vor-

stellungen kennenlernt und erlebt. In der heilpädagogisch-therapeutisch begleiteten Auseinandersetzung werden beruflich und persönlich realisierbare Zukunftsvorstellungen (Wohnen, Freizeit, Bildung, Beziehungen zu Angehörigen, Freunden) entwickelt und erprobt.

Grundsatz in allen Bereichen der Integrierten Zukunftsplanung bei noris inklusion ist der Ansatz bei den Stärken unserer Beschäftigten. Der Mensch mit Behinderung steht mit seinen Vorstellungen und Wünschen im Mittelpunkt und wird bei der Umsetzung im Rahmen einer förderlichen Teilhabeplanung unterstützt.

Martina Stierand



Voller Begeisterung: Matthias Kroher gestaltet aktiv seine Zukunft.

Wir reden mit!

Hausversammlung in der „Monte“

Am 10. Februar fand im Wohnheim Montessoristraße die jährliche Hausversammlung der Bewohnervertretung statt. Fast alle Bewohner des Hauses trafen sich in der Aula, um über wichtige und aktuelle Themen zu diskutieren und sich zu informieren.

Vielfältige Themen

Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden der Bewohnervertretung Jürgen Schart, der im Namen der Bewohnervertretung einen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr ablegte. Es wurde über Themen gesprochen, die das Haus und die einzelnen Gruppen betreffen. Höhepunkt im letzten Jahr war sicher das 20 jährige Jubiläum des Wohnheims, das ausgiebig und ausgelassen gefeiert wurde. Verschiedene Wechsel von Mitarbeitern und anstehende Bewerbungsgespräche wurden genauso angeregt diskutiert, wie der aktuelle Stand der Brandmeldeanlage des Wohnheims. Darüber informierte auch die Einrichtungsleitung noch genauer und stellte eventuelle Lösungsvorschläge vor.

Nürnberg, aha!

Auch die anstehende Faschingszeit war ein Thema und schnell war allen klar, dass diese natürlich ausgiebig

gefeiert werden müsse. Motto: „Unser Wohnheim ist bunt!“

Nach einer Informationsrunde durch Einrichtungsleiter Stefan Lippert über die anstehende Kommunalwahl im März, die Neuwahl der Bewohnervertretung im Herbst und das Leitbild von noris inklusion mussten auch weniger schöne Themen besprochen werden.

Auf Wiedersehen

Vier Schüler der Heilerziehungspflege verlassen mit dem Bestehen ihrer Abschlussprüfung diesen Sommer das Wohnheim und die Vertrauensperson der Bewohnervertretung tritt die-

ses Jahr von ihrem Amt zurück. Am Schluss der Hausversammlung stellte sich Frau Petra Meier der Bewohnerenschaft vor. Sie ist neu gewählte Elternbeirätin und die neue Ansprechpartnerin des Elternbeirates von noris inklusion für das Wohnheim. Rückblickend erlebten wir also ein spannendes Jahr 2013 mit seinen Höhen und Tiefen und freuen uns nun auf ein erfolgreiches Jahr 2014 mit vielen schönen Erlebnissen, neuen Gesichtern und einem harmonischen Miteinander.

Stefan Seuberth



Vorsitzender der Bewohnervertretung: Jürgen Schart eröffnete die Versammlung.

Sport ist doch nicht gleich Mord

Rückenschule für Reinigungskräfte

Das Tätigkeitsfeld der Reinigungskräfte im Wohnheim Kilianstraße erfordert körperlichen Einsatz, Ausdauer, Gesundheit und einen starken Rücken. Täglich sind die fleißigen Damen mit viel Engagement und Freude bei der Reinigungsarbeit im Einsatz. Sie wischen, polieren und halten die Zimmer und angegliederten Nasszellen der 50 Bewohner des Hauses sauber. Auch die öffentlichen Flächen, Bäder, Besprechungsräume und Büros müssen gut gepflegt sein um Bewohnern und Mitarbeitern ein hygienisches Wohn- und Arbeitsklima zu bieten. Nur dadurch können auch die Anforderungen und Auflagen von Behörden erfüllt werden. Auf Anregung der Hauswirtschaftsleitung

Frau Bach gab es vor einigen Monaten einen ersten Austausch zum Thema Rückengesundheit. Dieser fand in Kooperation mit der Einrichtungsleitung und der Krankengymnastikpraxis Gregor Smuda statt.

Mit Stab und Ball

Seit dem 22. Oktober trainieren die Frauen nun regelmäßig jeden Dienstag für jeweils eine Stunde in der Aula die Rückenmuskulatur. Dies wird von Frau Frey, unserer Physiotherapeutin, zu fetziger Musik und mit viel Elan angeleitet. Nach dem Aufwärmen werden spezielle Übungen zur Dehnung und Stärkung des Rückens mit Hilfe von Gymnastikbällen und Stäben durchgeführt. Bereits nach

wenigen Einheiten konnten wir feststellen, dass alle Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft unter starken Verspannungen und Haltungsdefiziten litten, die einer Verbesserung bedurften. Sämtliche Ausstattung sowie Gymnastikmatten und die Arbeitszeit werden uns von noris inklusion und dem Wohnheim Kilianstraße zur Verfügung gestellt. Hierfür möchten wir uns herzlich bei der Geschäfts- und Einrichtungsleitung bedanken. Unter fachkundiger Anleitung wurde dieses Training nun neun Mal durchgeführt. Die Kosten trägt die jeweilige Krankenkasse zu bestimmten Prozentsätzen. Der Eigenanteil wird durch die Mitarbeiterinnen beglichen.

Weiterführung geplant

Auch nach Beendigung des Kurses soll es uns innerhalb des Teams ermöglicht werden, während der Arbeitszeit diese gelernten Übungen 2-3 Mal wöchentlich durchzuführen. Ziel ist es, den Rücken dauerhaft gesund zu erhalten. Die Gruppe ist sich auf jeden Fall einig: „Sport ist eben doch nicht gleich Mord! Und mal ehrlich: Zusammen im Team macht es einfach viel mehr Spaß.“

Claudia Bach



Mit Spaß bei der Sache: Die Reinigungskräfte im Wohnheim Kilianstraße.

Sieg gegen Stuttgart noris inklusion zu Besuch beim Glubb!

Bewohner des Ambulant Betreuten Wohnens trafen sich am Mittwoch, 26. März am Cafe Gutmann. Englische Woche stand auf dem Programm.

An diesem Abend trat der Glubb zu Hause gegen den Abstiegs konkurren- ten vom VfB Stuttgart an. Trotz der 2:5-Schlappe gegen Eintracht Frank- furt am Sonntag zuvor herrschte un- ter den Fans im Ambulant betreuten Wohnen (ABW) großer Optimismus. „Ich tippe auf 2 :0“ brachte es Daniela Echter vor dem Spiel auf den Punkt.

SPANNENDE ERSTE HALBZEIT

Die Karten für das Spiel wur- den dem ABW freundlicher- weise vom 1. FC Nürnberg zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank! Oberhalb der Stutt- garter Fans beobachteten die 25 Teilnehmer einen anfangs verhalten aufspielenden 1. FC Nürnberg. Die ersten 20 Minu- ten ließen nichts Gutes erah- nen. Doch dann kam der Club immer mehr ins Spiel. Die Chancen häuften sich. In der 32. Minute erlöste Josip Drmic nach einen gezielten Pass die leidgeplagten Fans. 1:0. Die Stimmung war ausgelassen. Weitere Chancen verstrichen in der 1. Halbzeit leider unge- nutzt. Ein zweites Tor musste

also schnellstens her. Schon zu oft hatten sich in dieser Saison verpasste Chancen gerächt.

MIT VOLLGAS WEITER!

Nach der Pause spielte der Club selbstbewusst dort weiter wo er in der 1. Halbzeit aufgehört hatte. Nach einem Konter legt Markus Feul- ner für Josip Drmic auf, der erneut eiskalt verwandelte. Die Fans auf den Rängen lagen im kollektiven Freu- dentaumel, der auch die Fans aus dem Ambulant betreuten Wohnen mitriss.

So fühlt sich grenzenloser Jubel an. Nach dem 2:0 konnten die Clubfans langsam aufatmen. Am Spielstand än- derte sich trotz einiger guter Torchan- cen bis Spielende nichts mehr. Nach dem Abpfiff waren sich alle Club-Ex- perten aus den Reihen des ABW einig: Mit diesem Sieg war dem Verein ein wichtiger Befreiungsschlag im Kampf um den Klassenerhalt gelungen.

Sascha Dowidat



Feierten den Sieg: Jörg Guntermann, Thomas Vaupotic und Kerstin Hanke.

Der Schmerz geht, der Stolz bleibt noris road runners laufen über 100 km

Schon vor dem Lauf präsentierten sich die Teammitglieder der noris road runners stolz in ihren neuen Laufshirts, die der Gruppe vom Förderverein zur Verfügung gestellt wurden. Bei der 6h-Staffel des Down-Syndrom-Laufes gingen am 16. März Andreas Immendorff, Richard Meyer und Sebastian Waldmann unterstützt von Trainer Sascha Dowidat an den Start. Trainer Michael Volland startete solo. Auf der neu eingerichteten 10 Kilometer-Distanz startete aus den Reihen von noris inklusion auch Alexander Riedl, Bufdi aus dem Gartenbau.

Wind statt Sonne

Statt angekündigtem Sonnenschein gab es kühle 5-10 Grad und kalten Gegenwind auf dem 1,3 Kilometer langen Rundkurs an der Grünen Halle in Fürth. Aus den letzten Jahren war das Team widrige Bedingungen gewöhnt und ging voller Optimismus mit 76 weiteren Staffeln an den Start. Die Taktik war von Anfang an klar: Eine Runde Vollgas – Übergabe an den nächsten Läufer – Kurze Erholungsphase von 15-20 Minuten, dann die nächste Runde. Es lief im wahrsten Sinne des Wortes gut. Zur Mitte des Rennens platzierte sich das Team um den 20. Platz. Diesen konnten die road runners bis in die letzte Stun-

de erfolgreich verteidigen. Gut 50 Minuten vor Rennende der Zwischenstand: 2:20 Minuten Rückstand auf Platz 19, 1:45 Minuten Vorsprung auf Platz 21. Andreas Immendorff musste leider auf Grund von Knieproblemen aufgeben. Der Rest der Mannschaft sammelte noch einmal alle Kräfte. Der Rückstand auf Platz 19 wurde immer kleiner. 15 Minuten vor Schluss war es nur noch knapp eine Minute. Die Mannschaft lief wie im Rausch, kein einziger Blick ging mehr auf die Ergebnistafel. Punkt 15 Uhr – Die Schluss sirene. Hatte es gereicht? Die Mannschaft schaute sich an, keiner hatte eine Antwort. Die Ergebnistafel auch nicht. Erst zwei Tage später als

die Ergebnislisten im Internet veröffentlicht wurden gab es Gewissheit: Platz 19 mit 66,398 Kilometern. Für noris inklusion bleiben zusammen mit Michael Volland der 25 Kilometer absolvierte und Alexander Riedl auf der 10- Kilometer-Distanz eine gelaufene Gesamtstrecke von über 100 Kilometern. Eine bravouröse Leistung vom gesamten Team!

Sascha Dowidat



Staffelläufer: Richard Meyer, Sebastian Waldmann und Andreas Immendorff in ihren neuen Laufshirts mit dem noch namenlosen Maskottchen.

Swingen für den guten Zweck

Förderverein lud zur Sonntagsmatinee

Gut 120 Gäste waren der Einladung des Fördervereins **noris inklusion lebensraum nürnberg e.V.** am 23. Februar ins Arvena Park Hotel gefolgt. Das Hilde Pohl Trio verzichtete auf seine Gage und zu fetziger Swingmusik waren die Lose der Spenden-tombola schnell verkauft. Erlesener Wein, Gesellschaftsspiele, Kochbücher, Keramik aus der Töpferei von **noris inklusion**, sowie ein Gutschein für ein Candle-Light-Dinner im Restaurant „Arve“ des Arvena Park Hotels fanden schnell einen neuen Besitzer. Daneben gingen zehn Euro

Eintrittsgeld pro Person und ein Euro pro Speise an den Förderverein. Die Bilanz für den guten Zweck: 2.546 Euro. Mit dem Erlös können verschiedene sportliche und kulturelle Projekte gefördert werden. Beispielsweise Schwimmunterricht, Museumsbesuche und ein Tagesausflug im Herbst.

Christa Schmidt



Garant für gute Laune: Das Hilde Pohl Trio.

Ständig unter Strom

Ausflug zum Museum Industriekultur

Am 26. April übergab der Förderverein im Rahmen des Besuchs der Ausstellung „Ständig unter Strom“ im Museum Industriekultur die

diesjährigen Kulturkarten. Während der Ausstellung konnten die Teilnehmer erleben, was passiert, wenn Küche, Waschmaschine und Co. aus

dem Nähkästchen plaudern und lernten darüber hinaus eine Menge über Strom und Elektrizität.



Begeistert: Die Teilnehmer fuhren voll auf die Ausstellung ab.



Spannend: Bei der Führung lauschten alle ganz gebannt.



Erlaubt: Heimlich durchs Schlüsselloch gucken.



Elektrisiert: Viele Stationen luden zum Ausprobieren ein.

Wohnen, U-Bahn, leichte Sprache Arbeitsalltag im Elternbeirat

Wohnen, Backen, leichte Sprache, Fotografieren, U-Bahn-Reparaturwerkstatt ... was hat das alles mit dem Elternbeirat zu tun?

Wohnheimplätze, Wohnen

Viele Eltern machen sich Sorgen: es fehlen immer mehr Wohnheimplätze, die Wartelisten sind lang. „Wohnen, so wie ich es will“ soll, so die politische Zielsetzung, nicht länger den gewünschten und oft auch notwendigen Platz in einem Wohnheim bedeuten. Elternbeiräte aus Mittelfranken initiierten einen Arbeitskreis (Kontakt: GitteGschwendtner@web.de), der sich mit dieser Thematik beschäftigt und ein weiteres Vorgehen auf politischer Ebene plant. Neben dem Ambu-

lant Betreuten Wohnen muss es nach Meinung von Eltern auch künftig Wohnheimplätze in ausreichendem Umfang geben.

Petra Meier und Erika Weinhart vertreten seit kurzem den Elternbeirat im Ideen- und Beschwerdemanagement im Wohnheim Montessoristraße. Sie sind so immer „vor Ort“, wenn es um das Thema Wohnheim und Wohnen geht.

Leichte Sprache, Fotokurs, Küchenausschuss

In Gesprächen mit Werkstatträten wurde deutlich: mehr Artikel in der „Mittendrin“ sollten in leichter Sprache geschrieben werden. Auch für Fotos von Mitarbeitern in der

„Mittendrin“ und im „Cabito“ sollte mehr Platz sein. Die Idee einen Kurs in leichter Sprache für „Artikel-Schreiber“ und einen Fotokurs für interessierte Fotofreunde anzubieten fand regen Zuspruch und wird weiter verfolgt.

Gitte Gschwendtner ist für den Elternbeirat im neuen „Küchenausschuss“: Köche, Sozialdienst, Werkstatträte, Elternbeirat und Geschäftsführung diskutieren und planen Verbesserungen und Veränderungen rund ums Essen.

Backen und „Lust auf Kräuter“

Der Elternbeirat trotzte düsteren Wolken, Wind und Kälte am Kräutertfest des Gartenbaus am 3. Mai. Mit dem Verkauf von Kräuterbackwaren, Essig und Öl, Blumenpostkarten, dem neuen Kräuterbackbuch des Elternbeirats „Lust auf Kräuter“ und den Spenden von vielen Besuchern des Kräutertests bleibt ein Plus von rund 600 Euro. Eine rundum gelungene Aktion!

Helga Krahn-Heubeck



Werkstatträte und Elternbeiräte besuchten am 8. Mai gemeinsam die VAG-U-Bahn-Reparaturwerkstatt in Langwasser.

Sprecherrat Bezirks-Arbeits-Kreis

Erste Sitzung im Werk Süd

Am 30. April 2014 traf sich der Sprecherrat „Bezirks-Arbeits-Kreis der mittelfränkischen Werkstatträte“ zur ersten konstituierenden Sitzung im Werk Süd von noris inklusion. Der Bezirksarbeitskreis vertritt die Menschen mit Behinderung in den verschiedenen Werkstätten und er-

füllt somit eine verantwortungsvolle Aufgabe. Roland Weber, 1. Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte Bayern, erklärte den anwesenden Werkstatträten die Funktion und die umfangreichen Aufgaben des Sprecherrates. Anschließend wurden ein neuer Vorsitzender und

eine neue Vorsitzende gewählt. Neu gewählter Vorsitzender des Sprecherrates „Bezirks-Arbeits-Kreis“ wurde Gerhard Walzer, neue Vorsitzende Sabine Eisemann. Die nächste Sitzung des Sprecherrates findet am 26. Juni 2014 um 10 Uhr in den Räumen der arbewe statt.



Erste Sitzung: Der Sprecherrat tagte im Werk Süd.

Jubilare im



10jähriges Jubiläum (von links): Sarah Heidelberger, Ulrike Janke, Christoph Lammingner, Günther Dehl



20jähriges Jubiläum (von links): Michaela Berns, Franziska Lex, Dieter Lehmann, Panagiota Kogiounoglou, Bernd Sättler, Lambert Hense, Ali Gül

Werk Nord



25jähriges Jubiläum (von links): Georg Toth, Manuela Keim, Annemarie Roth, Michael Schirmacher



30-35jähriges Jubiläum (von links): Barbara Herrmann (30), Edeltraud Rieber (35), Manuela Wolf (35), Dieter Wolf (30)

10 Fragen an ... Martina Stierand

Martina Stierand, Sozialdienst Werk Süd.

Inzwischen bin ich seit einem Jahr bei noris inklusion – und komme noch immer gerne in die Arbeit! Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe einen fast 16 jährigen Sohn. Bei noris inklusion bin ich für den Sozialdienst Süd und für den Bildungsraum zuständig. Mein Büro ist im Werk Süd und ganz einfach anhand der spezifischen Innenraumtemperatur zu finden.



6. Was ist Ihre Lieblingsmusik?

Grundsätzlich bin ich da offen und vielseitig. Eher nichts, was laut ist (außer ACDC), kein HipHop, keine Helene Fischer.

7. Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ein gutes Buch, mich und einen Heizstrahler für alle Fälle.

8. Sie sind ein großer Fan von ...?

Goyo Montero und dem Ballett im Nürnberger Staatstheater.

9. Worüber haben Sie sich in letzter Zeit am meisten geärgert?

Dass wie jedes Frühjahr ein Marder den Innenraum meines Autos „angeknabbert“ und für Schaden gesorgt hat.

10. Ihr coolster Spruch?

Kein cooler Spruch, eher ein Lebensmotto: Ein Lächeln kostet nichts, aber es ist viel wert.

1. Was ist Ihr Lieblingsessen?

Antipasti und Käse in jeder Form.

2. Was ist Ihre größte Leidenschaft, Ihr liebstes Hobby?

Am liebsten bewege ich mich draußen an der frischen Luft. Das kann in allen Varianten sein, beim Sport, Spazieren gehen, in der Stadt, in den Bergen...

Hauptsache draußen.

Eine große Leidenschaft von mir ist Italien. Dort bin ich mindestens zweimal im Jahr. Außerdem liebe ich Städtetouren, welche ich jedes Jahr mit Freundinnen unternehme.

3. Wenn Sie etwas in der Welt verändern könnten, was wäre das?

Ich würde den Winter abschaffen!

4. Worüber haben Sie sich in der letzten Woche am meisten gefreut?

Über die ersten Worte unseres Patenkindes.

5. Wofür haben Sie in letzter Zeit zu viel Geld ausgegeben?

Hab' ich gar nicht...

Wir trauern um Robert Baer

geb. 29.06.1951 verst. 13.02.2014

Mit 47jähriger Betriebszugehörigkeit war Robert Baer aus dem Alltag für viele Kollegen und Kolleginnen nicht mehr wegzudenken.

Er war ein stiller Mensch, der trotzdem seine Meinung vertreten hat. Seine Höflichkeit und seine Freude

an der Arbeit haben uns sehr beeindruckt. Robert wird immer zu uns gehören. Schön, dass er da war.

Jürgen Schart für die Gruppe SA4,
Margit Zehelein



Beschäftigte von noris inklusion stellen sich vor

Ich und mein Arbeitsplatz

Name: Marcus Raspiller

Alter: 34

Hobbies: täglich Rad fahren, PlayStation spielen, Mittelalter-Rock hören, Freunde besuchen, Muscle Car-Modellautos sammeln, Autotuning, Video-Arbeitskreis am Bildungszentrum, 1. FC Nürnberg, American Football, Wrestling, Formel 1, 24h-Rennen



Liebstes Hobby: Mit seinem Fahrrad fährt er jeden Tag zur Arbeit.

1. Seit wann arbeitest du bei noris inklusion?

Muss ich überlegen. Seit gut 16 Jahren, also seit 1998 bin ich schon in dem Verein.

2. In welchen Betriebsteilen hast du bisher gearbeitet?

Ich war zuerst im Trainingsbereich, dann in der Druckerei für 14 Jahre. Seit 7. Oktober bin ich im Werk Nord in der Lagerabteilung. Und seit 1. Dezember bin ich dort fest angestellt. Im Lager sind wir viel mit dem LKW unterwegs, um Ware an Kunden auszuliefern. z.B. Conti. Paletten werden für den Transport vorbereitet und eingeschweißt. Im Werk selbst bringe ich auch Paletten in die Gruppen, wenn diese dort benötigt werden. Und demnächst mache ich einen Führerschein für den Stapler.

4. Was gefällt dir gut/nicht gut an deiner Arbeit?

Dass ich mit den Leuten gut klarkomme und mir die Arbeit

viel Spaß macht. Manchmal gibt es Planänderungen, da müssen wir uns kurzfristig drauf einstellen. Aber sonst ist alles im grünen Bereich.

5. Was magst du (magst du nicht)?

- ☺ bei schönem Wetter Rad fahren zum Stressabbau, mit Leuten Spaß haben
- ☹ Planänderungen, Rowdies im Straßenverkehr

6. Deine Wünsche für die Zukunft?

Meine Zukunft. Tja, Gesundheit, glücklich sein, gute Freundschaften und ein langes Leben.



Neuer Arbeitsplatz: Marcus Raspiller im Werk Nord.

Mittendrin Barbecue-Kreuzworträtsel

1. Für ein Barbecue braucht man auf jeden Fall einen großen ...
2. Das Ursprungsland des Barbecue ist ...
3. Auf dem Grill liegt meist jede Menge ...
4. Etwas Gemüse schmeckt zum Fleisch prima, zum Beispiel ein grüner ...
5. In den Grill packt man jede Menge ..., damit er gut brennt.
6. Die Franken legen gerne auch eine ... auf den Grill.
7. Dazu trinken die Franken meist ...
8. Wird aus Tomaten hergestellt und schmeckt gut zur Bratwurst
9. Im ... in der Nähe des Wohnheims Kilianstraße gibt es viele öffentliche Grillplätze.
10. Das Fleisch taucht man beim Barbecue gerne in verschiedene ... ?

Lösungswort



1.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
2.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
3.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
4.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
5.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
6.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
7.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
8.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
9.	— — — — —	<input type="checkbox"/>	— — — — —
10.		<input type="checkbox"/>	— — — — —

Teilnehmen & Gewinnen

Mit unserem Kreuzworträtsel können Sie ein paar tolle Preise gewinnen. Um an der Verlosung teilzunehmen schicken Sie das Lösungswort bitte bis spätestens 11. Juli per Mail an c.schmidt@noris-inklusion.de oder flüstern es ihr im Sekretariat in der Bertolt-Brecht-Straße 6 zu. Viel Glück!

Rückblick auf die Paralympics 2012

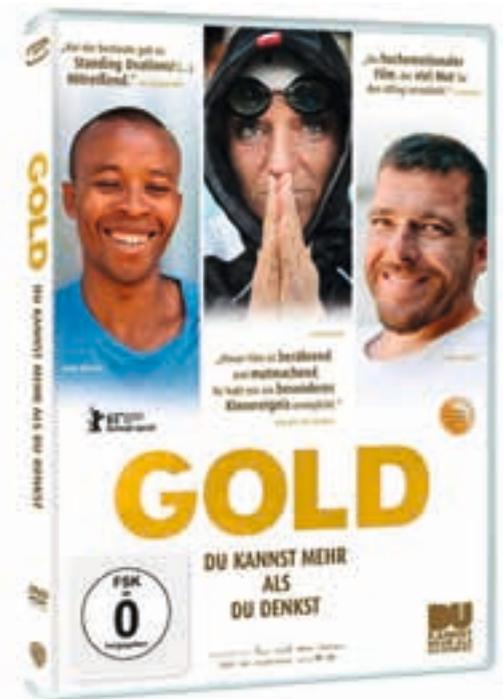
Filmtipp: Gold – Du kannst mehr als du denkst

„Du kannst mehr als du denkst“ ist ein leicht und schnell dahin gesagter Satz. Er erinnert uns an unsere Willenskraft, an unsere Stärke und die Zuversicht auch unmögliche Ziele zu erreichen. Für die drei Sportler mit Behinderung die der Film „Gold“ porträtiert ist er noch viel mehr als das, er ist ihre Lebensgrundlage.

Gold liefert einen eindrucksvollen Einblick in das Leben des blinden Marathonläufers Henry Wanyoike, zeigt die deutsche Schwimmerin Kirsten Bruhn, die nach einem Motorradunfall querschnittsgelähmt ist und stellt den beinlosen australischen Rennrollstuhlfahrer Kurt Fearnley vor. Regisseur Michael Hammon begleitete die gehandicapten Spitzensportler

über ein Jahr lang, zeigt deren Alltag mit alle seinen Höhen und Tiefen, das harte Training und sprach mit deren Angehörigen und Freunden. Wenn Kurt Fearnly auf Grund seiner verkrüppelten Beine über Wald und Wiesen kraxelt und das seiner Frau gegenüber mit den Worten kommentiert: „Du hast einen Mann, der kann zwar nicht laufen, aber krabbeln wie der Teufel“ wird dem Zuschauer erst bewusst mit welchem starkem Willen Kurt Fearnly sein Leben in die Hand nimmt und seinen Alltag meistert. Highlight der Dokumentation sind die Paralympics 2012 in London, die in emotionsgeladenen Bildern zeigen, ob die Athleten nach jahrelangem Training ihre Ziele erreichen.

Gold ist eine überaus gelungene Dokumentation - nicht nur für Sportler oder Menschen mit Behinderung, sondern für alle, die noch unerreichte Ziele in ihrem Leben haben.



Gesund und leicht durch den Sommer

Mit diesen Grillweisheiten gelingt jedes Steak



1. Benutzen Sie zum Anzünden eines Holzkohlegrills niemals Flüssiganzündender wie Spiritus. Stattdessen lieber einen Anzündkamin (ca. 20,- Euro) verwenden!

2. Filets oder Steaks brauchen nur einen Wendevorgang. Tritt auf der Oberseite Flüssigkeit aus, das Fleisch wenden. Warten bis erneut Flüssigkeit austritt. Anschließend das Fleisch vom Grill nehmen und kurz ruhen lassen.

3. Wer gesund grillen möchte, wählt mageres Fleisch wie Hühnerbrust oder Rinderfilet. Grillen Sie diese Stücke nur ganz kurz, aber bei hoher Hitze, dann bleiben sie saftig.

4. Auch Gemüse lässt sich grillen! Bestreichen Sie es vor dem Grillen mit

Öl und legen Sie es auf die mittlere oder obere Ebene, da es auf Grund des Wassergehaltes sonst verbrennt.

5. Wenn Sie trotzdem ein fettiges Steak essen möchten, kombinieren Sie es mit frischen Beilagen, wie einem grünen Salat.

6. Vorsicht bei Fertigsaucen: Grundlage heller Saucen ist meist Mayonnaise mit einem hohen Kaloriengehalt. Wesentlich leichter sind rote Saucen auf Tomatenbasis

Ansprechpartner in der noris inklusion



noris inklusion
lebensraum nürnberg

Geschäftsführung

Christian Schädinger
Tel. 0911/98185101
Fax 0911/98185109
c.schadinger@noris-inklusion.de

Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit

Christa Schmidt
Tel. 0911/98185101
Fax 0911/98185109
c.schmidt@noris-inklusion.de

Assistent der Geschäftsleitung

Tobias Braun
Tel. 0911/98185104
Fax 0911/98185109
t.braun@noris-inklusion.de

Kaufmännische Leitung

Karin Rockelmann
Tel. 0911/98185110
Fax 0911/98185119
k.rockelmann@noris-inklusion.de

Personalleitung

Doris Krämer
Tel. 0911/98185103
Fax 0911/981851109
d.kraemer@noris-inklusion.de

Sozialdienstleitung

Gisela Ascherl
Tel. 0911/5861860
Fax 0911/5861899
g.ascherl@noris-inklusion.de

Qualitätsmanagementbeauftragter

Andreas Nachtrab
Tel. 0911/98185169
Fax 0911/98185222313
a.nachtrab@noris-inklusion.de

Datenschutzbeauftragte

Margit Bock
Tel. 0170/7845149
m.bock@noris-inklusion.de

Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Zeder
Tel. 0911/98185168
Fax 0911/98185222370
g.zeder@noris-inklusion.de

Werkstattträte

wr-info@noris-inklusion.de

Vorsitzende des Elternbeirats

Helga Krahn-Heubeck
Tel. 0911/6329342
Krahn-Heubeck@t-online.de

Stellv. Vorsitzende des Elternbeirats

Gitte Gschwendtner
Tel. 0911/466828
GitteGschwendtner@web.de



noris inklusion
werkraum nürnberg

Betriebsleitung Werk Süd

Reinhold Stiegler
Tel. 0911/98185120
Fax 0911/98185129
r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Süd

Martina Stierand (Teamleitung Süd)
Tel. 0911/98185181
Fax 0911/98185189
m.stierand@noris-inklusion.de

Margit Zehelein
Tel. 0911/98185180
Fax 0911/98185189
m.zehelein@noris-inklusion.de

Christine Heilmann
Tel. 0911/98185185
Fax 0911/98185189
c.heilmann@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk Nord

Alfred Hammerand
Tel. 0911/5861810
Fax 0911/5861819
a.hammerand@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Nord

Marina Alex
Tel. 0911/5861820
Fax 0911/5861819
m.alex@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Gartenbau

Michael Volland
Tel. 0911/3665200
Fax 0911/36652025
m.volland@noris-inklusion.de

Sozialdienst Gartenbau

Ulla Lauer
Tel. 0911/36652022
Fax 0911/36652025
u.lauer@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk West / Druckerei

Reinhold Stiegler
Tel. 0911/98185120
Fax 0911/98185129
r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk West / Druckerei

Claudia Reh
Tel. 0911/32239816
Fax 0911/32239818
c.reh@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Töpferei

Heidrun Streng
Tel. 0911/6498813
Fax 0911/6498815
toepferei@noris-inklusion.de

Sozialdienst Töpferei

Christine Heilmann
Tel. 0911/6498814
Fax 0911/6498815
c.heilmann@noris-inklusion.de



noris inklusion
bildungsraum nürnberg

Ansprechpartner Berufsbildungsbereich (BBB)

Martina Stierand
Tel. 0911/98185181
Fax 0911/98185189
m.stierand@noris-inklusion.de

Ansprechpartner Außenarbeitsplätze

Brigitte Augustin (BBB)
Tel. 0151/53817044
b.augustin@noris-inklusion.de

Förderwerkstatt Buch

Ute Krüger
Tel. 0911/382750
Fax 0911/3008637
u.krueger@noris-inklusion.de



noris inklusion
wohnraum nürnberg

Wohnheim Montessoristraße

Stefan Lippert
Tel. 0911/812090
Fax 0911/8120917
s.lippert@noris-inklusion.de

Wohnheim Kilianstraße

Gabriele Faust
Tel. 0911/5190080
Fax 0911/51900888
g.faust@noris-inklusion.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Gisela Ascherl
Tel. 0911/5861860
Fax 0911/5861899
g.ascherl@noris-inklusion.de



noris inklusion
freiraum nürnberg

Offene Behinderten Arbeit (OBA)

Anne Jäckel
Tel. 0170/5772838
oba@noris-inklusion.de

noris inklusion Termine für Juni, Juli und September 2014

Juni 2014

Samstag, 28.06. Beginn: 14 Uhr
Sommerfest Wohnheim Kilianstraße

Juli 2014

Samstag, 05.07. Beginn: 13.30 Uhr
Sommerfest Werk Süd

Samstag, 12.07. Beginn: 14 Uhr
Sommerfest Werk West

Samstag, 26.07. Beginn: 14 Uhr
Sommerfest Wohnheim
Montessoristraße

Freitag, 25.07. bis Sonntag, 27.07.
Bio erleben 2014,
Nürnberger Hauptmarkt

September 2014

Samstag, 13.09. Beginn: 14 Uhr
Herbstfest im Gartenbau

Buni Kultur- und Freizeittreff Termine für Juni 2014

Juni 2014

Freitag, 06.06. Beginn: 19.30 Uhr
Blind Devilz, Gaudi Rock

Mittwoch, 25.06. Beginn: 18 Uhr
Vortreffen Ulm

Freitag, 27.05. bis 29.06.
Fußballfreizeit Ulm

Freitag, 27.06., Beginn: 19.30 Uhr
Privat Affairs, Blues Rock

Samstag, 28.06., Beginn: 15 Uhr
Chi Gong

Sonntag, Beginn: 14 Uhr
Spielenachmittag

Sonntag, 29.06., Beginn: 16 Uhr
Vernissage von: Außergewöhnlich

**Buni geschlossen vom:
07.06. bis 22.06.14**

Livemusik und Kurse kosten 1 Euro.
Tel.: 09 11 / 81 33 20
E-Mail: bunitreff@yahoo.de
www.bunitreff.de

Wöchentliche Kursangebote:

Mittwoch,

Rechnen mit Geld
Beginn: 16.30 bis 18 Uhr

Formen und Gestalten mit Ton
Beginn: 16 bis 18.30 Uhr

Selbstverteidigung
Jiu-Jitsu für Erwachsene
Beginn: 18 bis 20 Uhr

Profi-Kickertricks
Beginn: 18 bis 20 Uhr

Bogenschiessen
Beginn: 18 bis 20 Uhr

Freitag

Bauchtanz mit Elke
Beginn: 14 bis 15.15 Uhr

Selbstverteidigung für Kinder
Beginn: 15.15 bis 17.15 Uhr

Theatergruppe
Beginn: 17 bis 18 Uhr



Das Team von Mittendrin
wünscht allen Leserinnen und Lesern
eine schöne Sommerzeit.

Standorte



- 1 Kompetenzzentrum Buch**
Bucher Hauptstraße 102
90427 Nürnberg
 - 2 Werk West / Druckerei**
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg
 - 3 Gartenbau**
Braillestraße 27
90425 Nürnberg
 - 4 Wohnheim Kilianstraße**
Kilianstraße 183
90425 Nürnberg
 - 5 Werk Nord**
Sieboldstraße 17
90411 Nürnberg
 - 6 Werk Süd**
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg
 - 7 Wohnheim Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
- Geschäftsleitung**
im Werk Süd
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg

Brennholz aus Mittelfranken

Wir stehen für kurze Wege!

Aus der Region bezogen –
Von uns weiterverarbeitet und geliefert.

Preise je Ster/Netz

■ Buche

25 cm Scheitlänge 97 €
33 cm Scheitlänge 94 €
50 cm Scheitlänge 85,00 €
100 cm Scheitlänge 79,00 €

■ Kiefer/Fichte/Mischgehölze

25 cm Scheitlänge 77 €
33 cm Scheitlänge 74 €
50 cm Scheitlänge 69,00 €
100 cm Scheitlänge 64,00 €

ab 5 Ster Lieferung 5% Preisnachlass

Ein Ster entspricht einem Würfel aus 1m Kantenlänge
aufgeschichtetes, gespaltenes Stangenholz.



„Regional ist mir wichtig, weil ich als
Verbraucher weiß, woher die Ware
kommt. Das Geld bleibt in der Region
und sichert Arbeitsplätze. Kurze
Transportwege schonen die Umwelt.“

Gartenbaubetrieb · Braillestraße 27 · 90425 Nürnberg · Tel.: 09 11 / 36 65 200 · www.noris-inklusion.de
Preise gültig bis 31.12.2014. Solange Vorrat reicht.

Wir öffnen wieder unser Literaturcafé!

Samstag, 5. Juli 2014 von 14 bis 17.30 Uhr
im Rahmen des Sommerfests im Werk Süd

Dafür sammeln Elternbeirat und Förderverein
Bücher: Liebesromane, Bildbände zu jedem Thema,
Kinder- und Jugendbücher, Kochbücher, Reiselektüren,
Abenteuerromane, Krimis, Klassiker, Gedichtbände,
Schätze für Kenner und Liebhaber, CDs mit jeder Art
von Musik, Hörbücher, DVDs für den bekennenden
Filmliebhaber, Ratgeber, schöngestige Literatur,
Zeitschriften, z.B. zu den Themen Essen & Trinken, Reisen,
Garten, Heim & Wohnen und andere – also einfach alles,
was das prall gefüllte Bücherregal herzugeben bereit ist.

Gegen eine Spende wechseln die Bücher im Literaturcafé
dann gerne ihre Besitzer, der Erlös der Aktion geht zu
100 % an den „Förderverein noris inklusion lebenraum
nürnberg e.V.“.

Die Bücher können vom 30.06. bis 03.07. im Lager Werk Süd
abgegeben werden.

